

Germanistenverband der Tschechischen Republik
Westböhmische Universität Pilsen

Experimentierräume **in der deutschen Sprachwissenschaft**

Hana Menclová / Michaela Voltrová
(Hrsg.)

Westböhmische Universität Pilsen
2019

Experimentierräume in der deutschen Sprachwissenschaft

Hana Menclová / Michaela Voltrová (Herausgeber)

Review:

apl. Prof. habil. Tilo Weber, Ph.D.

Dr. hab. Jacek Makowski

Grafische Gestaltung des Covers und typografisches Layout:

Jakub Pokorný

Erschienen bei

Westböhmisches Universität Pilsen

Univerzitní 2732/8, 301 00 Pilsen, Czech Republic

Gedruckt von

pro Danter s.r.o.

V Zátíší 810/1, 709 00 Ostrava, Czech Republic

Erste Ausgabe, 248 Seiten

Pilsen 2019

ISBN 978-80-261-0951-8

© Westböhmisches Universität Pilsen, 2019

Autoren, 2019

Stilistische Gestaltung der Diskussionsbeiträge zu einem Online-Bericht

Michaela Kaňovská

Abstract

Die stilistische Untersuchung der Postings zu einem Online-Bericht in Österreich über die Ernennung eines neuen Bischofs im Jahr 2017 brachte folgende Ergebnisse: Einige Postings sind stilistisch einheitlich gestaltet, andere mischen stilistische Varianten und eines weist einen auf mehreren Sprachebenen realisierten Registerwechsel auf. Die für den sog. Netzjargon typischen gesprochensprachlichen bzw. konzeptionell mündlichen Merkmale sind in den Postings nicht dominant. Eines dieser Sprachmittel kann aber für ein Posting kennzeichnend sein, da es darin gehäuft verwendet wird. Die User können ihre Postings zu Stilfiguren gestalten, die eine scherzhafte Kommunikationsmodalität im Forum schaffen.

Schlüsselwörter

Posting / Internetkommentar, Netzjargon, mündliche Varietäten, Stilfiguren, Ellipse

Zu den Möglichkeiten der Interaktion, die Online-Zeitungen ihren Lesern anbieten, gehören Diskussionsforen. Die stilistische Gestaltung einzelner Diskussionsbeiträge kann sehr variieren – je nach Autor, Zeitung oder Thema wird der Kommentar eher gesprochen- oder eher geschriebensprachlich (konzeptionell mündlich oder schriftlich, nahe- oder distanzsprachlich) formuliert.¹ Im Folgenden werden unter diesem Aspekt die Diskussionsbeiträge auf dem Nachrichtenportal *derStandard.at* zu einem Bericht über die Ernennung eines neuen Bischofs in Innsbruck im Jahr 2017 untersucht. Der Bericht, auf den die untersuchten Beiträge reagieren („Regierung stimmt Ernennung Glettlers zum Innsbrucker Bischof zu“ vom 26. September 2017²), stellt einen Teil eines Textkorpus dar, das als Material für eine

¹ Vgl. Koch und Oesterreicher, 2007, S. 358–359; Mostýn, 2012, S. 65; Sinner, 2014, S. 213–215, 222–223.

² Vgl. Standard, 2017a.

Untersuchung der noch relativ wenig erforschten medialen Repräsentation der christlichen Religion und der damit vermittelten Stereotype dienen soll.³ Die hier vorgestellte stilistische Untersuchung einer kleinen Gruppe von Texten ist als Pilotuntersuchung für eine später durchzuführende umfangreichere Studie zu verstehen.

1. Charakteristik des untersuchten Textkorpus als Hypertext

Das untersuchte Korpus besteht aus 16 Diskussionsbeiträgen (Internetkommentaren / Postings), die vom 26. 9. 2017 bis zum 27. 9. 2017 als Leserreaktion auf den oben erwähnten Bericht verfasst wurden und zusammen mit ihm einen Hypertext bilden. Als *Hypertext* gilt „ein kohärenter, nichtlinearer, multimedialer, computerrealisierter, daher interaktiv rezipier- und manipulierbarer Symbolkomplex über einem jederzeit vom Rezipienten unterschiedlich nutzbaren Netz von vorprogrammierten Verknüpfungen“.⁴ Der Bericht (mit einer Schlagzeile und einer Unterzeile) besteht aus sieben Absätzen, die durch drei Zwischentitel gegliedert sind. Im ersten Absatz wird die Information aus der komplexen Überschrift ausgeführt, im zweiten wird die durch das Konkordat geregelte Prozedur der Ernennung eines Bischofs erklärt. In den weiteren Absätzen wird der neue Bischof als „bunter Kirchenmann“ vorgestellt. Im Anschluss an den Bericht wird auf einen früheren, inhaltlich z. T. identischen Artikel verwiesen.

Die Anzahl von Kommentaren, mit denen die Leser / User auf eine Nachricht bzw. einen Bericht⁵ reagieren, zeugt von ihrem Emotionalisierungsgrad und kann – wenn dieses hoch ist – weit über 1000 hinausgehen, wie z. B. Mostýn bei seiner Untersuchung politischer Internetkommentare festgestellt hat.⁶ Auf den früheren Bericht „Hermann Glettler soll neuer Innsbrucker Diözesanbischof werden“ vom 22. 9. 2017 reagierten die Leser mit 21 Postings, das Emotionalisierungspotenzial dieses Themas scheint also eher niedrig zu sein, im Vergleich z. B. zu jenem des Berichts „Häretische Standpunkte: Kritiker weisen Papst zurecht“ vom 24. 9. 2017, auf den 308 Leser

³ Vgl. Thiele, 2015, S. 228, 233–234.

⁴ Sager, 2000, S. 589, zit. nach Luginbühl, 2005, S. 429.

⁵ Zur Unterscheidung vgl. z. B. Lüger, 1995, S. 94–103, 109–113.

⁶ Vgl. Mostýn, 2012, S. 63.

reagierten.⁷ Man könnte daher erwarten, dass der Stil der untersuchten 16 Postings auch nicht sehr emotional geprägt ist und dass die Texte infolgedessen nicht überwiegend gesprochensprachliche Elemente aufweisen.⁸

Die Kommunikation in Diskussionsforen der Online-Zeitungen weist bestimmte Spezifika auf, die unter anderem damit zusammenhängen, dass es sich um asynchrone Kommunikation handelt.⁹ Auf dem Nachrichtenportal *derStandard.at* können die User zu jedem Artikel unten ihre Meinung hinterlassen (unter „Ihr Kommentar...“), aber auch bereits realisierte Beiträge anderer User durch das Anklicken des dafür bestimmten Icons (Plus- bzw. Minus-Zeichen für „lesenswert“ bzw. „nicht-lesenswert“) bewerten oder ihren eigenen Kommentar dazu beitragen („antworten“). Um den Diskussionspfad transparent zu machen, werden auf dem Portal *derStandard.at* die sog. Threads aufgelistet – die eigenständigen Diskussionsbeiträge (in der Reihenfolge ihres Eintreffens, der neueste Beitrag zuerst) zusammen mit den jeweils darauf reagierenden Beiträgen (wieder vom neuesten zum ältesten angeordnet, ggf. mit weiteren Reaktionen). Man kann aber als Leser die Reihenfolge der Beitragsanzeige auch ändern und sie z. B. vom ältesten zum neuesten, von dem am positivsten bewerteten zu dem am negativsten bewerteten oder umgekehrt anordnen. Der Zusammenhang wird auch durch die Zahl der Pfeile angedeutet, die in der ersten Zeile vor dem User-Namen des Verfassers und der Angabe von Datum und Uhrzeit, wann der Beitrag abgeschickt wurde, erscheinen (eigenständige Beiträge erscheinen ohne Pfeile, ein Pfeil markiert Beiträge, die auf einen eigenständigen Beitrag reagieren usw.).

Bei den untersuchten Beiträgen (Postings) geht es um vier eigenständige Kommentare (im Folgenden wird auf sie mit Nr. 1–4 referiert, s. u. die Tabelle). Auf den ersten (ältesten) Kommentar reagierten sieben User mit einem Posting (im Folgenden Nr. 1.1 – 1.7), auf den zweiten ein User (Nr. 2.1), der dritte und vierte Beitrag blieben unkommentiert. Der erste User reagierte auf zwei seiner Kommentatoren (auf 1.3 = Nr. 1b, auf 1.5 = Nr. 1c) und von einem bekam er

⁷ Vgl. Standard 2017b; Standard 2017c. Ein Beitrag kann allerdings auch aus anderen Ursachen eine geringe Resonanz finden, z. B. weil er auf dem Portal schlecht verlinkt und daher kaum sichtbar ist, weil das Thema nur für Spezialisten interessant ist u. v. a. m.

⁸ Vgl. Mostýn, 2012, S. 64–67.

⁹ Vgl. Luginbühl, 2005, S. 440–441; Mostýn, 2012, S. 64; Mostýn 2014, S. 295.

noch eine Antwort (Nr. 1.3b). Einer der Kommentatoren des ersten Beitrags antwortete auch auf eine der Reaktionen dieses Users (auf das Posting 1b, das primär an jemand anders gerichtet wurde, Nr. 1.4b). Aber auch in den Postings, die sich formal auf den ersten Beitrag beziehen, wird der Inhalt der früheren Kommentare dazu mitberücksichtigt.

Nr.	Bezug	Verfasser	Text des Postings (gekürzt)
1		Solanacée	Welchen Rückhalt kann ein Bischof in seiner Glaubensgemeinde finden wenn er von einem Papst ernannt worden ist, an dessen rechtmäßigen Einsetzung [...] massive Zweifel bestehen ¹⁰
1.1	→	Peter G	Ich denke, Sie unterschätzen die Glaubensgemeinde
1.2	→	Leitenstein	Simma leicht evangelisch? [...]
1.3.	→	asterio	simma leicht radikal?
1b	→→	Solanacée	In der Kirchengeschichte gibt es nur wenige vergleichbare Fälle [...] Warum interessieren Sie sich als Atheist für innerkirchliche Angelegenheiten?
1.4	→	urlauber2	Habens wieder zu viel Radio Horeb gehört ?
1.4b	→→→	urlauber2	Das sind keine innerkirchlichen Angelegenheiten [...]
1.3b	→→→	Asterio	ich lebe doch in einer achso christlichen kultur [...]
1.5	→	Mppeter	Einer der beiden Päpste hat das abgenickt [...]
1c	→→	Solanacée	Es gibt nur einen wahren Papst [...]
1.6	→	Slickibk	Es gab ein Konklave mit weißem Rauch [...]
1.7	→	mei Postingname is ned deppat	Benedikt XVI. hat einiges gesagt oder geschrieben [...]
2		Seria	KONKORDAT ABSCHAFFEN!
2.1	→	byron sully	so ist es. [...]
3		anton-aus-tyrol	Dann Herzlich Willkommen! [...]
4		Kugo Hant	Aufklärung, geht scho [...]

Tab 1. Übersicht der eigenständigen Kommentare (nach Erscheinungszeit) mit Reaktionen darauf

¹⁰ In den zitierten Postings wird die Originalschreibung und -interpunktion beibehalten.

2. Der äußere Aufbau der Diskussionsbeiträge

Was den äußeren Aufbau als eine der makrostilistischen Eigenschaften betrifft,¹¹ sind die Postings von unterschiedlicher Länge: je drei Postings von einer (Nr. 1.1, 1.2, 2), zwei (Nr. 1.4, 1.5, 4), drei (Nr. 1.3, 1c, 3) und vier Zeilen (Nr. 1, 1.4b, 1.3b), die übrigen Postings waren fünf (Nr. 1.6), sieben (Nr. 2.1) und 13 Zeilen lang (das Posting Nr. 1b, das aber ein zehn Zeilen langes Zitat aus einem Zeitungsartikel wiedergibt, und Nr. 1.7).¹² Die Beiträge sind weiter unterschiedlich strukturiert. Postings mit einer ausgeprägten texträumlichen Gliederung stehen dann stilistisch dem geschriebensprachlichen Pol näher.¹³ In der folgenden Beschreibung der Textstruktur werden z. T. schon die Typografie und die syntaktische Gestaltung mitberücksichtigt.

Der Anfang von zehn Postings ist fettgedruckt.¹⁴ In zwei Fällen ist es der ganze Kommentar in einer Zeile (Nr. 1.1, ein Satzgefüge mit einem formelhaften Hauptsatz: **„Ich denke, Sie unterschätzen die Glaubensgemeinde“**¹⁵) oder in zwei Zeilen (Nr. 1.5, eine Satzverbindung – ein vollständiger und ein nichtverbaler Hauptsatz, eine Formel: **„Einer der beiden Päpste hat das abgenickt und damit ‚finito‘ e /¹⁶ ‚basta“**). Dreimal ist es ein Satz eines längeren Kommentars: Bei Nr. 1b ein einfacher verbaler Satz (**„In der Kirchengeschichte gibt es nur wenige vergleichbare Fälle“**), dann folgt nach einer Leerzeile ein Zitat aus einem anderen Zeitungsartikel als Unterstützung der präsentierten Behauptung und danach wieder nach einer Leerzeile, als zweiter Absatz, eine Frage an den User, auf den der Autor reagiert (**„Warum interessieren Sie sich**

¹¹ Vgl. Malá, 2009, S. 24, 27.

¹² Die Zeilen sind zwar unterschiedlich lang (1–17 Wörter), die Anordnung der Postings nach Wörterzahl ergibt jedoch eine ähnliche Reihenfolge: Nr. 2 (2 Wörter), 1.2 (6 W.), 1.4 (7 W.), 1.1 (8 W.), 4 (10 W.), 1.5 (12 W.), 1c (16 W.), 1.3 (19 W.), 3 (21 W.), 1 und 1.4b (je 27 W.), 1.3b (31 W.), 1.6 (37 W.), 2.1 (54 W.), 1b (93 W.) und 1.7 (114 W.).

¹³ Vgl. D4, 2006, S. 1156.

¹⁴ In diesem Forum erscheint im Fettdruck jeweils der Text, der in das für den Titel vorgesehene Feld des Kommentarformulars eingegeben wird. Die Füllung dieses Feldes ist aber fakultativ. In den hier angeführten Zitaten wird deshalb auf den Fettdruck der Titelzeilen verzichtet, die bei längeren Zitaten von dem Kommentar mit einem Doppelstrich // abgegrenzt werden.

¹⁵ Wie erwähnt, wird in den Zitaten die Originalschreibung beibehalten, nur doppelte Anführungszeichen wurden durch einfache ersetzt.

¹⁶ Mit einem Schrägstrich wird das Ende einer Zeile im Originaltext markiert. Zwei Schrägstriche bedeuten, dass die Äußerung nach einer Leerzeile in der übernächsten Zeile fortgesetzt wird.

als Atheist für innerkirchliche Angelegenheiten?“). Bei Nr. 3 wird ein nichtverbaler Satz – ein Gruß an den neuen Bischof – fettgedruckt („**Dann Herzlich Willkommen!**“) und nach einer Leerzeile folgt der Rest des Beitrags – eine Meinungsäußerung in Form einer komplexen Satzverbindung („Und schau ma mal so was er macht, 100 Tage wie jeder soll er haben, bevor man schimpft!“). Bei Nr. 1.7 wird eine Meinungsäußerung in Form eines komplexen dreizeiligen Satzes (zwei mit der Konjunktion *aber* verbundene Hauptsätze mit je einem Nebensatz) fettgedruckt, normalgedruckt folgt nach einer Leerzeile die Begründung dazu, ohne Leerzeile ein weiterer Absatz mit einer anderen Meinungsäußerung und nach einer Leerzeile der letzte Absatz mit einer Empfehlung (in allen drei Fällen komplexe Sätze mit mehreren Nebensätzen verschiedenen Grades):

Benedikt XVI. hat einiges gesagt oder geschrieben, mit dem ich / nur schwer mitgekommen bin, aber niemals wäre ich soweit / gegangen, seine Glaubenstreue in Zweifel zu ziehen. // Warum? Auch aus Respekt vor der Person und dem Amt, aber vor allem / weil eine im Sinne des Wortes ‚katholische‘ Kirche es aushalten sollte, / dass verschiedene Meinungen aufeinandertreffen, die man (gerne hart / aber immer respektvoll) diskutieren kann. / Abgesehen davon: Franziskus’ Äußerungen betreffen keine / Glaubensinhalte, es geht darum, wie mit Menschen umgegangen wird, / bei denen die hohen Maßstäbe der Moral nicht ganz mit der / Lebenswirklichkeit zusammentreffen. Man könnte sagen: um uns alle. // ganz privat empfehle ich Joh 8,1–11 für jeden der glaubt, den Zeigefinger / allzu inflationär einsetzen zu müssen (Nr. 1.7)

Dreimal ist der fettgedruckte Anfang nur ein verbaler Teilsatz eines komplexen Satzes. Bei Nr. 1 und 1c, d. h. bei demselben User, wird der Zusammenhang nicht formal markiert und das Satzgefüge im ersten, die Satzverbindung im zweiten Fall stellt das ganze Posting dar: „**Welchen Rückhalt kann ein Bischof in seiner Glaubensgemeinde / finden** // wenn er von einem Papst ernannt worden ist, an dessen rechtmäßigen / Einsetzung und seiner Glaubenstreue massive Zweifel bestehen“ (Nr. 1); „**Es gibt nur einen wahren Papst** // alle andere Menschen sind allenfalls Papst-Darsteller, und schlechte noch / dazu“ (Nr. 1c). Bei Nr. 1.6 endet der fettgedruckte erste Teilsatz einer Satzverbindung (ein sachliches Argument) mit drei Auslassungspunkten und der zweite Teilsatz fängt in einer neuen Zeile mit zwei

Auslassungspunkten an (dazu s. u.). Dann folgt noch in derselben Zeile eine die Argumentation unterstützende Satzverbindung und nach einer Leerzeile in einem selbstständigen Satz, die zugleich einen Absatz bildet, schließlich eine ironische Empfehlung:

Es gab ein Konklave mit weißem Rauch... // ..somit wurde ein neuer Papst gewählt. Der alte wollte nicht mehr also ist er / weg. // Ihre abstrusen Ideen können Sie gerne weiterhin im Agnus Dei oder in / der Piusbrüderschaft verbreiten. (Nr. 1.6)

In den bisher erwähnten Fällen entspricht der im Forum fettgedruckte (Teil-)Satz vor dem Doppelstrich einer wichtigen Aussage der Postings. Zweimal werden aber nur die ersten zwei bzw. drei Wörter eines Kommentars fettgedruckt, der (bei demselben User) die Form eines einfachen (Nr. 1.4) oder komplexen Satzes hat (Nr. 1.4b, ein Satzgefüge mit drei Nebensätzen verschiedenen sowie gleichen Grades). Der Kern der Aussage folgt nach einer Leerzeile im normalgedruckten Text. Der Widerspruch zwischen der formalen/typografischen und der syntaktischen sowie inhaltlichen Gliederung kann (wie beim Enjambement) aufmerksamkeitsunterstützend Erwartungen, Spannung wecken und eine Hervorhebung des folgenden Teils bewirken:¹⁷

Habens wieder // zu viel Radio Horeb gehört? (Nr. 1.4)
Das sind keine // innerkirchlichen Angelegenheiten sondern die letzten Zuckungen einiger / ultra konservativen Spinner die ihre Felle davonschwimmen sehen seit / Franziskus Papst ist und in der Kurie aufräumt. (Nr. 1.4b)

Der Hervorhebung dienen auch Versalien, in denen ein Kommentar in Form eines infinitiven Aufforderungssatzes geschrieben ist („KONKORDAT ABSCHAFFEN!“, Nr. 2).¹⁸

Bei den übrigen Postings ist die erste Zeile nicht durch eine besondere Schriftart markiert. Der Text des Kommentars ist entweder nicht weiter in Absätze gegliedert, weil er ein- bzw. zweizeilig ist – ein einfacher und ein nichtverbaler Satz („Simma leicht evangelisch? Oder woher diese reformatorische Haltung?“, Nr. 1.2) bzw. eine

¹⁷ Vgl. Fleischer u. a., 1996, S. 227; Schweikle und Schweikle, Hrsg., 1984, S. 118–119.

¹⁸ Versalien könnten hier auch als Schreien interpretiert werden (vgl. Hentschel, 2008, S. 56), was mit der weiter unten behandelten schriftlichen Wiedergabe der Besonderheiten gesprochener Sprache zusammenhängt (s. Kap. 4).

Satzverbindung mit einem Verweis auf ein Youtube-Video („Aufklärung, geht scho (gilt genauso in der alpenrepublik) >>>¹⁹ // <https://youtube/9BTqHTYyO5g>“, Nr. 4). Oder der Text ist in (nicht durch Leerzeilen voneinander getrennte) Absätze gegliedert: Bei Nr. 2.1 kommt eine formelhafte Zustimmung zu einem Posting im ersten Satz/Absatz, die erste Begründung dazu in Form eines Satzgefüges im zweiten Absatz und die zweite in Form von zwei einfachen Sätzen im dritten (mit „abgesehen davon“ beginnenden) Absatz:

so ist es. / so wie eine zu große einmischung der kirche in angelegenheiten des / staates abzulehnen ist, so ist es umgekehrt auch ein völliger unsinn, daß / sich die bundesregierung in interne personalangelegenheiten einer / religionsgemeinschaft einmischen darf. / abgesehen davon sollte EIN gesetz für ALLE religionsgemeinschaften / reichen. da braucht es dann kein konkordat, kein islamgesetz etc (Nr. 2.1)

Bei Nr. 1.3 steht in der ersten Zeile die Meinungsäußerung (ein einfacher Satz), in der zweiten Zeile ihre Rechtfertigung (in derselben Satzform) und in der dritten Zeile ein Nachtrag dazu (s. u. syntaktische Besonderheiten):

simma leicht radikal? / ich, als atheist, hab eigentlich keine zweifel diesbezüglich.. / weder beim neuen bischof noch beim papst selbst. (Nr. 1.3)

In einem anderen Posting gibt derselbe User im ersten Absatz in Form einer Satzverbindung Antwort auf eine ihm gestellte Frage und im zweiten Absatz fügt er eine Anmerkung in Form eines Satzgefüges hinzu:

ich lebe doch in einer achso christlichen kultur und las ihr posting in / einem forum, das auch für nichtchristen / zugänglich ist? / und nebenbei schreiben sie christlich, obwohl sie römisch katholisch / meinen ... (Nr. 1.3b)

Zusammenfassend kann man also sagen, dass die User ihre Kommentare, falls sie mehrzeilig sind, strukturieren, bei der Gliederung

¹⁹ Der Verweis wird mit einem aus drei Größer-als-Zeichen gebildeten Pfeil ausgedrückt. Vergleichszeichen haben sonst in den Computersprachen bestimmte Funktionen, vgl. z. B. Küveler und Schwoch, 2007, S. 26.

die kommunikative Funktion einzelner Abschnitte bzw. Äußerungen berücksichtigen und dementsprechend den Text in Absätze gliedern oder mindestens eine neue Zeile anfangen. In Hinblick auf diesen makrostilistischen Aspekt tendieren die Postings dazu, Normen der geschriebenen Texte einzuhalten.

3. Typografische und orthografische Besonderheiten der Diskussionsbeiträge

Im Zusammenhang mit der Darstellung der Struktur der Postings wurden schon einige ihrer typografischen bzw. grafostilistischen Merkmale erwähnt – der Fettdruck und Versalien. Versalien werden noch in dem sonst nur kleingeschriebenen Posting Nr. 2.1 (einem Kommentar zu dem in Versalien geschriebenen Beitrag) verwendet, und zwar zur Betonung des Kontrasts zwischen „EIN“ und „ALLE“ (s. o.). Noch in zwei weiteren Postings eines anderen Users (1.3, 1.3b) wird konsequent auf Großbuchstaben (am Satzanfang, bei Substantiven, bei den pronominalen Höflichkeitsformen *Sie /Ihr*) verzichtet. In Nr. 4 wird das Substantiv am Textanfang zwar großgeschrieben („Aufklärung“), der User-Name „alpenrepublik“ (s. u.) aber nicht mehr. Die Großschreibung beider Komponenten der Grußformel in Nr. 3 („Dann Herzlich Willkommen!“) kann bei *Herzlich* den Anfang der Formel selbst markieren und bei *Willkommen* ein (durch das Substantiv *Willkommen* beeinflusster) Schreibfehler sein²⁰, oder der User kann dadurch seine emotionale Einstellung betont haben. Der letzte Satz von Nr. 1.7 fängt im Unterschied zu allen vorangehenden Sätzen mit einem kleinen Buchstaben an und ist mit keinem Punkt abgeschlossen (daneben fehlt dort noch ein Komma, s. o.). Auf diese Weise kommt der Wechsel des (stilistischen) Registers²¹ zum Ausdruck, der auch lexikalisch (vgl. „ganz privat“) angedeutet wird (mehr hierzu s. u.).

Eine nichtkonsequente Verwendung von Interpunktion ist sonst für den Netzjargon typisch.²² So fehlt der Schlusspunkt in den Postings Nr. 1.1, 1.6 (hier zugleich bei der Abkürzung *etc.*), 4 und auch im ersten Satz des Postings Nr. 1b, dessen Autor jedoch in keinem seiner drei Beiträge in der ersten fettgedruckten und vom weiteren Text durch eine

²⁰ Vgl. *willkommen*, in Formeln zur Begrüßung bei jmds. Empfang⁴ und *das Willkommen*, DU.

²¹ Vgl. Sinner, 2014, S. 47–50, 141–143.

²² Vgl. Mostýn, 2012, S. 67.

Leerzeile abgetrennten Zeile Interpunktion verwendet und auch am Ende der Beiträge nur einmal ein Schlusszeichen (ein Fragezeichen in Nr. 1b) setzt. Konsequenterweise werden keine Kommata in Nr. 1.4b verwendet – offenbar als Ausdruck der Aufregung des Users, die sich auch in mehreren expressiven Ausdrücken niedergeschlagen hat (s. u.). Je ein Komma fehlt in zwei gesprochensprachlich geprägten Äußerungen der Postings Nr. 1.6 und 3. Umgekehrt wird in Nr. 1.3 die Wortgruppe „als Atheist“ und in Nr. 1c der elliptische Satz „und schlechte noch dazu“ mit Kommata stärker als Zusatz markiert.²³ Zur Abgrenzung von satz- sowie nicht-satzwertigen Zusätzen werden sonst in den Postings Nr. 1.7 und 4 normgerecht runde Klammern verwendet.²⁴ Regelmäßig ist auch die zweimalige Verwendung des Doppelpunkts in einem Absatz des längsten Postings Nr. 1.7. Im ersten Fall steht er vor einer formelhaft angekündigten Ergänzung des Kommentars („Abgesehen davon: [...]“),²⁵ im zweiten Fall vor einer mit einem Vorsichtigkeitssignal²⁶ eingeleiteten Zusammenfassung („Man könnte sagen: [...]“).²⁷ In beiden Fällen wird dadurch das darauf Folgende hervorgehoben.²⁸

Oben wurde die Verwendung von Auslassungspunkten im Posting Nr. 1.6 erwähnt, die die Fortsetzung der Äußerung in der folgenden Zeile markieren. Dass die Fortsetzungszeile mit zwei Auslassungspunkten anfängt, kann ein Tippfehler oder Ausdruck der Sprachökonomie, aber auch ein aus der Computersprache übernommenes Merkmal sein.²⁹ Zwei Punkte werden auch vom Autor der Postings Nr. 1.3 und 1.3b verwendet (s. o.): Im ersten Fall wird zwar die Äußerung in der folgenden Zeile fortgesetzt, der Nachtrag könnte aber auch ein selbstständiger nichtverbaler Satz sein (der User verwendet nämlich keine Großbuchstaben). Im zweiten Fall werden die zwei Punkte am Ende des Postings verwendet. Die Funktion dieses Zeichens entspricht in den Postings also der üblichen Funktion von drei Auslassungspunkten, die „die Fortsetzung eines Satzes nach einer

²³ Vgl. D1, 2006, S. 1202.

²⁴ Vgl. D1, 2006, S. 69.

²⁵ Vgl. *abgesehen davon, dass...*, ungeachtet dessen, dass...‘, DU.

²⁶ Vgl. die interaktionsorganisierenden Formeln, Stein, 2007, S. 232.

²⁷ Vgl. D1, 2006, S. 44, 1206–1207.

²⁸ Vgl. Smith, 2012.

²⁹ Zwei nacheinander folgende Punkte werden in der Syntax der Programmiersprachen z. B. verwendet, wenn ein Befehl auf mehrere Zeilen verteilt wird, vgl. Srubar, 1991, S. 19. Ähnlich kann das Leerzeichen vor dem Fragezeichen in Nr. 1.4 als Tippfehler oder als Einfluss einer Fremdsprache gedeutet werden, vgl. Březina, 2005, S. 20.

Unterbrechung kodieren“, und die auch verwendet werden, „wenn der Leser zum Weiterdenken eines Satzes aufgefordert werden soll“.³⁰

Die Anführungszeichen als ein weiteres typografisches Mittel wurden vom Autor des Postings Nr. 1b nicht zur Markierung eines Zitats verwendet, die Textstelle wird als Zitat nur durch den Verweis auf die Quelle und durch Leerzeilen davor und danach markiert. In zwei Postings werden Anführungszeichen zur Hervorhebung verwendet.³¹ In Nr. 1.5 werden so zwei fremdsprachliche autosemantische Ausdrücke markiert – nicht die ganze italienische Wortgruppe und auch nicht die ganze Routineformel, die eigentlich eine Kontamination mehrerer synonymmer Formeln ist: „[...] und damit ‚finito‘ e ‚basta““.³² In Nr. 1.7 soll durch die Anführungszeichen und zugleich durch eine Formel die Bedeutung des Wortes *katholisch* bewusst gemacht werden: „[...] weil eine im Sinne des Wortes³³ ‚katholische‘ Kirche es aushalten sollte, dass verschiedene Meinungen aufeinandertreffen [...]“, vgl. „kirchenlat. catholicus < griech. katholikós = das Ganze, alle betreffend; allgemein, zu: hólos = ganz“.³⁴ Hinsichtlich der Anführungszeichen wird also in den Postings nicht immer die Norm der geschriebenen Sprache erfüllt.

Von den für den Netzjargon typischen Rechtschreibfehlern sind in den Postings noch andere als die bereits erwähnten zu finden: die ältere Schreibweise „daß“ (Nr. 2.1) statt *dass*, der fehlende Bindestrich im Wort *römisch-katholisch* (Nr. 1.3b), die Zusammen- statt der Getrennschreibung („in einer achso christlichen Kultur“ statt *ach so*³⁵, ebd.; „soweit gehen“ statt *so weit*,³⁶ Nr. 1.7). Umgekehrt wird das Fremdpräfix *ultra-* falsch getrennt geschrieben: „die letzten Zuckungen einiger *ultra* konservativen Spinner“ (Nr. 1.4b).³⁷

³⁰ D4, 2006, S. 1075; vgl. Fleischer u. a., 1996, S. 242.

³¹ Vgl. D1, 2006, S. 32, 1211.

³² Vgl. in Wörterbüchern: *und damit basta!*, DU; *Und damit finito*, Schipporeit, 2008, S. 36; *punto e basta* (fam.) *... e basta*, PONS, 2018; *Internazionale*, 2018. In Texten: „[...] und damit finito, basta“, ALEX224, 2005; „*Finito e basta*“ = „*Schluss und aus*“, Soom Amman, 2011, S. 78.

³³ Vgl. *etw. im Sinne des Wortes*, DeepL, 2018, und *etw. im wahrsten / besten Sinne des Wortes / in des Wortes wahrster Bedeutung (sein)*, vgl. DU; Schemann, 1991, S. 107, 234.

³⁴ DU.

³⁵ Vgl. *ach 2.a*) Ausdruck des (ironischen) Bedauerns, verstärkend vor *so* + Adj.: *ein ach so beliebtes Thema!*, DU.

³⁶ Zusammengeschrieben wird die Konjunktion, sonst gilt Getrennschreibung, vgl. D1, 2006, S. 947.

³⁷ Vgl. *ultra-* bzw. *ultrakonservativ*, DU; D4, 2006, S. 763; D1, 2006, S. 1039.

Das letzte Beispiel zeigt auch eine morphosyntaktische Besonderheit: während in der heutigen Standardsprache nach dem Artikelwort *einige* die parallele starke Deklination überwiegt, wird das Adjektiv hier schwach dekliniert – diese seltenere Form ist allerdings in realen Texten ohne weiteres anzutreffen.³⁸ Umgekehrt wird in Nr. 1c („alle andere Menschen“) nach *alle* nicht standardsprachlich schwach, sondern stark dekliniert; dies kann durch die Zugehörigkeit des Ausdrucks *andere* zu den Adjektiven mit Eigenschaften von Artikeln bewirkt oder eine veraltete Verwendung bzw. ein Fehler sein.³⁹ Bei demselben User kommt auch ein Konstruktionsbruch (Anakoluth) vor, da er statt des zweiten Relativpronomens ein Possessivpronomen verwendet: „[...] wenn er von einem Papst ernannt worden ist, an dessen rechtmäßigen [sic!] Einsetzung und seiner Glaubenstreue massive Zweifel bestehen“ (Nr. 1).⁴⁰ Konstruktionsbrüche sind typisch für den mündlichen Gebrauch.⁴¹ Im Folgenden wird deshalb untersucht, welche weiteren Erscheinungen der gesprochenen Sprache noch in den Postings festzustellen sind. Als Basis für die Beschreibung wird vor allem ihre Darstellung in der Duden-Grammatik verwendet.⁴²

4. Gesprochensprachliche Merkmale in den Postings

4.1. Lautliche Besonderheiten

Zu den Besonderheiten der Schreibung, die durch die gesprochene (z. T. regional bzw. dialektal, bairisch⁴³ gefärbte) Umgangssprache beeinflusst ist (mehr s. u.), gehört erstens im Posting Nr. 1.3 die Apokope, der Wegfall des e-Vokals am Wortende („ich [...] hab eigentlich keine zweifel [...]“) sowie der Wegfall des auslautenden n-Konsonanten in Nr. 4 („geht scho“). In vier Postings kommt die Enklise vor, konkret die Abschwächung in Verschmelzungen von Verb und Personalpronomen: *simma* („sind wir“, Nr. 1.2, 1.3), *habens* („haben Sie“, Nr. 1.4) und in der kommunikativen Formel *schau ma mal* („schauen wir mal“, Nr. 3, s. u.).⁴⁴

³⁸ Vgl. D4, 2006, S. 969; IDS, 2018a.

³⁹ Vgl. DU; D4, 2006, S. 970; Wiese, 2009, S. 169, 170, 172, 188; IDS, 2018a.

⁴⁰ Vgl. IDS, 2018b; D4, 2006, S. 1239, 1265.

⁴¹ Vgl. D4, 2006, S. 1239.

⁴² Vgl. D4, 2006, S. 1175–1256.

⁴³ Vgl. Baumbach, 2001, S. 37–40.

⁴⁴ Vgl. DU; D4, 2006, S. 1208–1209; Henn-Memmesheimer, 2004, S. 94–96; Konradin Medien, 2018; Schwitalla, 2003, S. 38–39; Sinner, 2014, S. 229–230.

4.2. Syntaktische Besonderheiten

Schon bei der Beschreibung der Gliederung der Postings wurde deutlich, welche Satzformen darin vorkommen. Die Frage ist, inwieweit die für die gesprochene Sprache typische häufige Verwendung der Parataxe⁴⁵ in den Postings zu beobachten ist. In den Beiträgen werden einfache sowie komplexe verbale, aber auch nichtverbale Sätze verwendet. Im Falle der Koordination von Hauptsätzen sowie Nebensätzen überwiegt die syndetische Verknüpfung, meistens mit der Konjunktion *und* (Nr. 1.3b, 1.4b, 1.5, 1c), je einmal kommt die adversative Konjunktion *aber* (Nr. 1.7) und die konsekutiven Konjunktionadverbien *also* und *somit* (beide in Nr. 1.6) vor. Asyndetisch sind die (verbalen wie nichtverbalen) Hauptsätze in den Postings Nr. 1b, 1.7, 3 und 4 miteinander verknüpft – das letzte Posting zeichnet sich (auch aufgrund von Ellipsen, s. u.) durch einen knappen ‚Telegramm-‘ bzw. ‚Hackstil‘ aus.⁴⁶ Unter den Nebensätzen überwiegen attributive Relativsätze⁴⁷ und Objektsätze.⁴⁸ Syntaktisch betrachtet gibt es also in der untersuchten Stichprobe einerseits Postings mit einem Telegrammstil (Nr. 2, 4), andererseits Postings mit elaborierter syntaktischer Struktur von mehreren komplexen Sätzen (mit verschiedenen Nebensatztypen, Nr. 7) oder mindestens eines komplexen Satzes (mit Nebensätzen verschiedenen Typs und Grades, Nr. 1, 1.4b, 2.1). Dazwischen liegen Postings mit Satzreihen (Nr. 1b, 1.5, 1.6, 3) und einfacheren Satzgefügen (Nr. 1.1, beides in Nr. 1.3b), mit Abfolge einfacher (ggf. nichtverbaler) Sätze (Nr. 1.2, 1.3) oder in Form eines einzigen einfachen verbalen Satzes (Nr. 1.4). Im Ganzen kommen in den Postings 15 einfache Sätze, 9 Satzverbindungen und 7 Satzgefüge vor.

Als ein gesprochensprachliches Merkmal kann das Vorkommen verschiedener Satzarten⁴⁹ in den Postings gedeutet werden. In der

⁴⁵ Vgl. Sinner, 2014, S. 219.

⁴⁶ Vgl. D4, 2006, S. 305; Fleischer u. a., 1996, S. 279; Mielow-Weidmann und Weidmann, 1998, S. 163.

⁴⁷ Siebenmal, mit *der* in verschiedenen Formen eingeleitet (Nr. 1, 1.4b, 1.3b und mit 4 Belegen Nr. 1.7).

⁴⁸ Sechsmal; uneingeleitet in Nr. 1.1 und (elliptisch) Nr. 1.7; eingeleitet in Nr. 1.7 (*dass*, *wie*), in Nr. 3 (*was*); als Infinitivkonstruktion in Nr. 1.7. Weiter ist zweimal der Temporalsatz vertreten (*seit* in Nr. 1.4b, *bevor* in Nr. 3) und je einmal der Subjekt- (*dass*, 2.1), der Konditional- (*wenn*, Nr. 1), der Kausal- (*weil*, Nr. 1.7), der Konzessiv- (*obwohl*, Nr. 1.3b), der infinitive Konsekutiv- (Nr. 1.7) und der Modal-/Vergleichssatz (*so...*, *so...*, Nr. 2.1).

⁴⁹ Vgl. D4, 2006, S. 902–908.

mündlichen Kommunikation sind nämlich die sprachlichen Handlungstypen aufgrund der gleichzeitigen Anwesenheit von Sprecher und Hörer vielfältiger als in der schriftlichen Kommunikation.⁵⁰ Zu den klassischen sprachlichen Mitteln der Gesprächsorganisation gehören Fragen.⁵¹ Sie werden in sieben Postings verwendet: eine (negativ wertende) rhetorische Frage im eröffnenden Posting (Nr. 1), als Kommentar dazu drei (implizit) wertende, ‚neckische‘ rhetorische Fragen (Nr. 1.2, 1.3, 1.4; zu der Stilfigur s. u.), im Posting Nr. 1.2, an die erste Frage anknüpfend, noch eine Ergänzungsfrage. Der User 1 reagiert auf die Fragen und stellt dem User 1.3 selbst eine Ergänzungsfrage (Nr. 1b), auf die zuerst der User 1.4 kritisch reagiert und die dann auch der User 1.3 (mit einer Bestätigungsfrage, Nr. 1.3b) beantwortet. Die weitere Diskussion besteht aus argumentativen Aussagesätzen. Erst der User 1.7 dialogisiert seinen Beitrag,⁵² indem er die Begründung seiner Stellungnahme mit „Warum?“ einleitet. Aufforderungssätze werden in den Postings Nr. 2 und 3 verwendet: in Nr. 2 ein infinitiver Aufforderungssatz, in Nr. 3 ein formelhafter Adhortativ, der parataktisch mit einer indirekt formulierten Aufforderung verknüpft ist, wobei der ganze Satz mit einem Ausrufezeichen abgeschlossen ist. Eine ironische Art der Aufforderung (Empfehlung)⁵³ beendet das Posting Nr. 1.6 (s. o.). In Nr. 3 stellt die Grußformel einen Ausrufesatz dar.

Von besonderen syntaktischen Konstruktionen der gesprochenen Sprache sind in den Postings erstens die Operator-Skopus-Strukturen zu finden.⁵⁴ In zwei Postings verdeutlicht der Operator „den mentalen Status, den der Äußerungsteil im Skopus beim Sprecher besitzt“:⁵⁵ „Ich denke,⁵⁶ [...]“ (Nr. 1.1); „Man könnte sagen: [...]“ (Nr. 1.7, s. o.). In Nr. 1.7 dient der Operator „Abgesehen davon: [...]“ der Verdeutlichung der Relation des Äußerungsteils im Skopus zur vorausgehenden Äußerung. Er expliziert die inhaltlich-funktionale Beziehung zwischen ihnen als Ergänzung, Erweiterung.⁵⁷ Der Ausdruck *abgesehen davon* wird auch in Nr. 2.1 verwendet (s. o.), wo er jedoch im Vorfeld steht, sodass es sich nicht um eine gesprochensprachliche

⁵⁰ Vgl. Schwitalla, 2003, S. 33–34.

⁵¹ Vgl. Henne und Rehbock, 2001, S. 280–281.

⁵² Vgl. Sandig, 2006, S. 212.

⁵³ Vgl. D4, 2006, S. 563–564.

⁵⁴ Vgl. D4, 2006, S. 1213–1216.

⁵⁵ D4, 2006, S. 1215.

⁵⁶ Vgl. die interaktionsorganisierenden Formeln, Stein, 2007, S. 231.

⁵⁷ Vgl. D4, 2006, S. 1216, 1111.

Operator-Skopus-Struktur handelt, bei der der Operator im Vorvorfeld zu finden wäre.⁵⁸

In mehreren Postings kommen verschiedene Typen von Ellipsen vor – kommunikativ vollständige Äußerungen, die nicht die prototypische ausgebaute Satzform haben.⁵⁹ Dabei geht es nicht um die auch in der geschriebenen Sprache auftretenden Ellipsen in Reihungen.⁶⁰ In zwei Postings werden (z. T. modifizierte) satzwertige kommunikative Formeln verwendet (Nr. 1.5, Nr. 3, s. o.). Im Posting Nr. 2 wird die Aufforderung mit einem erweiterten Infinitiv ausgedrückt (s. o.). Das finite Verb wird erspart in Nr. 1.2: „Oder woher diese reformatorische Haltung?“ Zwei Ellipsen des pronominalen Subjekts kommen in Nr. 4 vor: „Aufklärung, geht scho (gilt genauso in der alpenrepublik) [...]“⁶¹. Nur der Ausdruck „Aufklärung“ kann auf mehrere Weisen zu einem Satz vervollständigt werden.⁶¹ Weiter werden in den Postings Lexeme oder syntaktische Konstruktionen der vorausgehenden Äußerung übernommen, aber nicht explizit ausgedrückt, da sie als mental noch präsent vorausgesetzt werden:⁶² „[...somit wurde ein neuer Papst gewählt.] Der alte wollte nicht mehr, [...]“ (hier in Nr. 1.6 auch mit der Ellipse eines Prädikatsteils, der aus dem Kontext zu erschließen ist); „[..., aber niemals wäre ich soweit gegangen, seine Glaubenstreue in Zweifel zu ziehen.] Warum? Auch aus Respekt vor der Person und dem Amt, aber vor allem weil [...]“ und „[... es geht darum, wie mit Menschen umgegangen wird, bei denen ...] Man könnte sagen: um uns alle.“ (Nr. 1.7). Im Posting Nr. 1c kommt eine solche Ellipse in der Fortführung einer Äußerung nach einem möglichen Abschluss vor: „alle andere Menschen sind allenfalls Papst-Darsteller, und schlechte noch dazu“. Diese „konjunktionale Fortsetzung“ stellt einen Typ der sog. „progressiven Rechtsexpansion“ dar.⁶³

⁵⁸ Vgl. D4, 2006, S. 1213–1215. Ähnliches gilt für einige Ausdrücke in anderen Postings, die als Operatoren fungieren können, im betreffenden Kontext aber nicht diese Funktion haben (*nebenbei* in Nr. 1.3, *ganz privat* in Nr. 1.7), vgl. D4, 2006, S. 1215–1216.

⁵⁹ Vgl. D4, 2006, S. 1224–1226; 909–919.

⁶⁰ Vgl. D4, 2006, S. 910.

⁶¹ Er könnte z. B. als Ausdruck einer (im Unterschied zum ersten User) positiveren Einstellung zum Papst Franziskus gedeutet werden – aufgrund seiner Bemühungen um Aufklärung von vertuschten Verbrechen in der Kirche –, er könnte aber auch (zugleich auf das unmittelbar vorangehende Posting Nr. 3 anknüpfend) als Forderung an den neuen Bischof verstanden werden (im Youtube-Video, auf das der User verweist, geht es um das Finanzgebaren der Kirchen u. a. in der Diözese Köln) u. Ä.

⁶² Vgl. D4, 2006, S. 1225–1226.

⁶³ Vgl. D4, 2006, S. 1222–1224.

4.3. Lexikalische Besonderheiten

Von den Lexemen, die typisch für die gesprochene Sprache sind, kommen in den Postings einige Abtönungspartikeln vor:⁶⁴ der mundartnahe (als bairischer Ausdruck auch in Bayern gebräuchliche, d. h. unspezifische⁶⁵) Austriazismus *leicht* ‚vielleicht, etwa, gar‘⁶⁶ (Nr. 1.2; 1.3); die ebenfalls v. a. in Österreich gebräuchliche Formel *schau ma mal*, d. h. *mal sehen* (ugs.) ‚warten wir einmal ab‘,⁶⁷ die durch die Partikel *so* ergänzt wird⁶⁸ (Nr. 3); *eigentlich* (Nr. 1.3)⁶⁹ und *schon* (Nr. 4).⁷⁰ Die Grußformel in Nr. 3 wird mit einer Gesprächspartikel, dem Startsignal *dann*⁷¹ eingeleitet, die Formel „und damit ‚finito‘ e ‚basta‘“ (Nr. 1.5) fungiert als Endsignal.⁷² Mit der Interjektion *ach* (Nr. 1.3b) wird eine emotional-bewertende Stellungnahme zum Ausdruck gebracht (s. o.).⁷³

Wie die Partikel *leicht* und die Formel *schau ma mal* zeigen, werden in den Postings Ausdrücke mündlicher regionaler Varietäten verwendet,⁷⁴ in diesen zwei Fällen dialektnahe Austriazismen. Ein unspezifischer Austriazismus (eine österreichische und binnendeutsche Variante) ist auch die umgangssprachliche, scherzhaft Bezeichnung *die Alpenrepublik* für Österreich.⁷⁵ In den Postings kommen aber auch binnen- und gesamtdeutschsprachige Substandardausdrücke vor wie *abnicken* (Nr. 1.5; Deutschland ohne Südost, salopp/ugs. ‚einer Sache ohne Diskussion zustimmen‘⁷⁶); *Spinner* (Nr. 1.4b; ugs. abwertend

⁶⁴ Vgl. D4, 2006, S. 1228.

⁶⁵ Vgl. Ammon, 1995, S. 106–107.

⁶⁶ Vgl. Ebner, 1998, S. 198.

⁶⁷ Vgl. *schauen* 8. (mittelost- u. südostdt., österr., schweiz.) ‚sehen‘, DU; *sehen* 8.a) ‚bemerken, feststellen‘, DU; Derler und Schnitzler, 2013; Stack Exchange Inc., 2018.

⁶⁸ Vgl. so 6.b) ‚verleiht einer Aussage, Frage, Angabe einen unbestimmten, vagen Charakter, mildert eine Aussage, Frage, Angabe ab‘, WDG, 1978, S. 3443. Vgl. DU.

⁶⁹ Vgl. *eigentlich* a) ‚verstärkt oder relativiert bes. in Fragesätzen eine gewisse Anteilnahme, eine vorwurfsvolle Äußerung‘; b) ‚signalisiert in Fragesätzen eine gewisse Beiläufigkeit, einen spontanen Einfall‘; ‚nebenbei bemerkt, übrigens, was ich noch sagen wollte‘, DU; vgl. WDG, 1978, S. 924.

⁷⁰ Vgl. *schon* 5. ‚schränkt eine (zustimmende) Antwort, Aussage ein, drückt eine nur zögernde Zustimmung aus‘, DU.

⁷¹ Vgl. *dann* 5. (landsch. in Ausrufen) ‚so‘, DU.

⁷² Vgl. D4, 2006, S. 1227.

⁷³ Vgl. D4, 2006, S. 1227–1228.

⁷⁴ Vgl. D4, 2006, S. 1252–1254.

⁷⁵ Vgl. Ammon u. a., 2004, S. 30; DU.

⁷⁶ Vgl. Ammon u. a., 2004, S. 11; DU.

,jmd., der wegen seines absonderlichen, skurrilen, spleenigen Verhaltens auffällt, als Außenseiter betrachtet wird‘), *mitkommen* (Nr. 1.7; ugs. a) ‚(bei einer Tätigkeit, bes. beim Gehen, Laufen o. Ä.) mit anderen Schritt halten‘; *da komme ich nicht mehr mit!* ‚das / dieses Verhalten o. Ä., kann ich nicht begreifen, das ist mir unverständlich‘), *weg* (Nr. 1.6; ugs. 1b) ‚bezeichnet das Ergebnis des (Sich)entfernens‘; ‚an [...] einer bestimmten Stelle nicht mehr anwesend, vorhanden, zu finden; fort⁷⁷⁾ oder die (umgangssprachliche) Bezeichnung *Piusbrüderschaft* für die *Priesterbruderschaft St. Pius X.*⁷⁸⁾

Unter den so konnotierten Ausdrücken kommen auch Phraseme vor, ihre Verwendung in den Postings *hängt aber mit den primär* für die mündliche Verständigung charakteristischen Formulierungsverfahren zusammen, auf die im Folgenden eingegangen wird.

4.4. Formulierungsverfahren

Von den für die mündliche Kommunikation charakteristischen Formulierungstendenzen⁷⁹⁾ ist in den untersuchten Postings zunächst eine größere Formelhaftigkeit des Formulierens, d. h. die Verwendung von Phrasemen verschiedener Typen, festzustellen. In den Postings kommen z. B. (teilweise modifizierte) Routineformeln vor wie *und damit ‚finito‘ e ‚basta‘, Dann Herzlich Willkommen!, ich denke, schau ma mal, etw. im Sinne des Wortes, abgesehen davon (s. o.) oder so ist es.*⁸⁰⁾ Die User verwenden (v. a. verbonominale) Kollokationen wie ‚welchen Rückhalt kann [jmd. irgendwo] finden‘ (Nr. 1);⁸¹⁾ ‚an dessen rechtmäßigen [sic!] Einsetzung [...] massive Zweifel bestehen‘ (Nr. 1; eine durch die Verbindung von zwei Kollokationen entstandene Tripelstruktur); ‚ich [...] hab [...] keine zweifel diesbezüglich‘ (Nr. 1.3), ‚[...] seine Glaubenstreue in Zweifel zu ziehen‘ (Nr. 1.7).⁸²⁾ Schließlich werden auch Idiome in den Postings verwendet, was zugleich der Tendenz zur stärkeren Bildhaftigkeit des Sprechens entspricht.

⁷⁷⁾ Für alle drei Ausdrücke vgl. DU.

⁷⁸⁾ Vgl. Verein Relinfo, 2019; Müller-Meiningen, 2016; *Brüderschaft* 1. (selten) = *Bruderschaft* 1. ‚kirchliche Körperschaft von Geistlichen u. Laien‘, DU. *Bruderschaft* ist ein Austriazismus in der Bedeutung 2. ‚Duzfreundschaft‘, vgl. DU; Ebner, 1998, S. 72.

⁷⁹⁾ Vgl. D4, 2006, S. 1242.

⁸⁰⁾ Vgl. *so ist es* (ugs.) ‚ja, richtig!‘, WDG, 1978, S. 3442.

⁸¹⁾ Vgl. DU.

⁸²⁾ Vgl. DU, Häcki Buhofer u. a., 2014, S. 1001.

Diese Tendenz kommt zum Ausdruck in dem metaphorischen Idiom *seine Felle davonschwimmen sehen* (Nr. 1.4b; ugs. ‚seine Hoffnungen in nichts zerrinnen sehen‘⁸³), in der übertragenen Verwendung der Wortverbindung *die letzten Zuckungen* (Nr. 1.4b; wörtlich: ‚die letzten reflexartigen Bewegungen eines Lebewesens nach seinem Tod‘⁸⁴) oder der Einzelwörter *mitkommen* (Nr. 1.7, s. o.), *aufräumen* (Nr. 1.4b; ‚(wieder) Ordnung in etw. bringen; Ordnung machen‘), *Darsteller* (Nr. 1c; ‚jmd., der auf der Bühne eine bestimmte Rolle verkörpert; Schauspieler‘).⁸⁵ Solche Ausdrucksweisen prägen also v. a. das Posting Nr. 1.4b. In diesem Zusammenhang sind auch die Ausdrücke für konventionalisiertes nonverbales Verhalten zu erwähnen wie die Anspielung auf das Kinegramm⁸⁶ (*warnend*) *seinen Zeigefinger erheben* in Nr. 1.7⁸⁷ (s. o.) oder das schon erwähnte Verb *abnicken* in Nr. 1.5 (‚eigtl. = mit einem Kopfnicken zustimmen‘⁸⁸).

Der für den mündlichen Gebrauch typische höhere Anteil an Intensivierungen und Bewertungen spiegelt sich in den untersuchten Postings in intensivierenden adjektivischen Attributen (*massive Zweifel*, Nr. 1; *ein völliger Unsinn*, Nr. 2.1⁸⁹) wider, sowie im intensivierenden Präfix *ultra-* (*ultrakonservativ*, Nr. 1.4b, s. o.), im (intensivierenden) Wortpaar *und damit ‚finito‘ e ‚basta‘*⁹⁰ (Nr. 1.5), in intensivierenden Adverbien (wie *noch dazu*, Nr. 1c), in der verstärkend (mit der Gradpartikel *so*) verwendeten Interjektion *ach* (Nr. 1.3b), in intensivierenden Partikeln (Gradpartikeln wie *so[weit]*, Nr. 1.7, *[ach]so*, Nr. 1.4b; *zu [viel]*, Nr. 1.4, *zu [große einmischung]*, Nr. 2.1, *allzu [inflationär]*, Nr. 1.7; *ganz [privat]*, Nr. 1.7) und dem Phrasem *vor allem* (Nr. 1.7).⁹¹ Die Verwendung der Intensivierer ist also für das Posting Nr. 1.7 kennzeichnend.

Was die Bewertungen betrifft,⁹² werden sie entweder explizit durch bewertende Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben bzw.

⁸³ Vgl. DU.

⁸⁴ Vgl. Shylenn, 2010.

⁸⁵ Vgl. DU.

⁸⁶ Vgl. Burger, 2010, S. 47.

⁸⁷ Vgl. *in seinen Stücken spürt man zu sehr den erhobenen Zeigefinger* ‚die moralisierende Belehrung‘, DU.

⁸⁸ Vgl. DU.

⁸⁹ Vgl. DU.

⁹⁰ Vgl. *e = und c* ‚verbindet Wortpaare u. gleiche Wörter u. drückt dadurch eine Steigerung, Verstärkung, Intensivierung, eine stetige Fortdauer aus‘, DU.

⁹¹ Vgl. *vor allem* ‚hauptsächlich, besonders, in erster Linie‘, DU; D4, 2006, S. 595–596.

⁹² Vgl. Lüger, 1995, S. 133–134.

Wendungen ausgedrückt: *Unsinn* (Nr. 2.1), *Spinner* (Nr. 1.4b, s. o.), *schlecht* (Nr. 1c); *abstrus*⁹³ (Nr. 1.6); *gerne*⁹⁴ (Nr. 1.6, 1.7), *gehen*: *geht scho*⁹⁵ (Nr. 4), oder sie werden (aufgrund des Weltwissens⁹⁶) implizit ausdrückt. Wenn z. B. ein User meint, dass man etwas *abschaffen* solle (Nr. 2) oder dass etwas *abzulehnen ist* (Nr. 2.1), dann macht er damit deutlich, dass er zu dem Sachverhalt, um den es geht, eine negative Einstellung hat. Negativ wird auch das Verhalten einer Person gesehen, die jemanden *unterschätzt* (Nr. 1.1) oder die *radikal* ist (Nr. 1.3,⁹⁷ im zweiten Fall wird dies durch die Verwendung des Adjektivs in einer rhetorischen Frage verdeutlicht, mehr s. u.). Umgekehrt wird eine positive Einstellung zu einem Menschen impliziert, indem der User ihn *herzlich willkommen* heißt und indem er fordert, ihm eine „Schonungsfrist“ zu gewähren („100 Tage wie jeder soll er haben, bevor man schimpft!“, Nr. 3).⁹⁸ In Nr. 1c wird die negative Wertung durch die Kontrastierung *allenfalls Papst-Darsteller vs. ein wahrer Papst* unterstrichen. Durch die Formulierung „niemals wäre ich soweit gegangen, [...]“ (Nr. 1.7) wird indirekt gesagt, dass der andere zu weit gegangen ist. In mehreren Postings wird die Bewertung durch Spott oder Ironie ausgedrückt (vgl. „in einer achso christlichen Kultur“, Nr. 1.3b). Auf das eröffnende Posting reagieren die drei nächsten User scherzhaft-herablassend mit einer rhetorischen Frage. Der User 1.3 übernimmt vom User 1.2 nicht nur die Konstruktion, die Fragesatzstruktur, sondern spielerisch auch die lexikalische Realisierung des Satzanfangs mit dem Personalpronomen *wir*, mit dem in Kontexten wie diesem (typischerweise z. B. auch in der Arzt-Patienten-Kommunikation) „jemand angesprochen wird, der in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Sprechenden steht“⁹⁹, und er modifiziert lexikalisch den zweiten

⁹³ Vgl. *abstrus* a) (abwertend) ‚absonderlich, töricht‘, b) ‚schwer verständlich, verworren, ohne gedankliche Ordnung‘, DF, 2000, S. 35.

⁹⁴ Vgl. *gerne* 1. ‚mit freudiger Bereitwilligkeit, Vergnügen‘; 2. a) ‚drückt eine Bestätigung, Billigung aus‘; ‚ohne Weiteres‘, DU.

⁹⁵ Vgl. *gehen* b) (ugs.) ‚einigermaßen akzeptabel sein, gerade noch angehen‘, DU.

⁹⁶ Vgl. D4, 2006, S. 1152–1155.

⁹⁷ Vgl. DU.

⁹⁸ Vgl. ‚100-tage-frist“ als „Waffenstillstand“ zwischen Medien und Politik; ‚eine politische ‚Warmlaufphase‘ von 100 Tagen, nach der eine erste Leistungsbilanz fällig wird“, vgl. TAZ, 2005.

⁹⁹ D4, 2006, S. 271. Vgl. auch *wir* 3. (fam.) ‚in vertraulicher Anrede, bes. gegenüber Kindern u. (veraltend) Patienten anstelle von *du, ihr, Sie*“: *das wollen wir doch vermeiden, Kinder; nun, wie fühlen wir uns denn heute?*, DU. Im Unterschied dazu wird in Nr. 1.7 das neutrale inklusive *wir* verwendet: ‚um uns alle‘, vgl. D4, 2006, S. 271.

Teil der Äußerung, wo er eine andere Deutung der Ansichten des Users 1 anbietet. Die Wiederholung ergibt die syntaktische Stilfigur der Anapher. Der User 1.4 wiederholt spielerisch nur die Frageform und die Verwendung von Enklise:

Simma leicht evangelisch? [...] (Nr. 1.2)

simma leicht radikal? [...] (Nr. 1.3)

Habens wieder // zu viel Radio Horeb gehört? (Nr. 1.4)

Der letzte User drückt nicht nur seine Einstellung zum User 1, sondern auch zum erwähnten Radiosender aus.¹⁰⁰ Ähnlich wird im Posting Nr. 1.6 durch die Wiederholung der Grundstruktur der Widerspruch des Users betont (vgl. „Es gibt nur einen wahren Papst“, Nr.1, und „Es gab ein Konklave mit weißem Rauch...“), und dann wird die negative Einstellung des Users zu den im Posting erwähnten Gemeinschaften implizit mitausgedrückt, indem der Schreiber dem User 1 „erlaubt“ bzw. „empfiehlt“, seine explizit als *abstrus* bewerteten Ideen da zu verbreiten.¹⁰¹ Durch diese indirekte Hinausweisung des Users 1 aus dem Diskussionsforum wird die negative Einstellung zu ihm bzw. zu seinen Ansichten noch unterstrichen.

In den zuletzt zitierten Postings wenden sich die User explizit und mehr oder weniger direkt an einen anderen User (wie in einem Gespräch).¹⁰² In acht der 16 Postings redet der Autor niemanden direkt an (Nr. 1, 1.4b, 1c, 1.5, 1.7, 2, 2.1, 4). Eine genauere Untersuchung der positiven und negativen emotionalen Einstellungen, der sprachlichen Mittel zu ihrem Ausdruck und ihrer Bezugsobjekte wäre sonst Thema für eine eigenständige Untersuchung.

5. Zusammenfassung

Die Untersuchung der stilistischen Gestaltung der Internetkommentare zu einem Bericht ergab, dass sie makro- und mikrostilistisch sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede aufweisen. Während

¹⁰⁰ Vgl. ICR, 2018.

¹⁰¹ Die Gemeinschaft *Agnus Dei* ist nicht offiziell als katholische Lebensgemeinschaft anerkannt, vgl. Bleisch, 1998. Die *Priesterbruderschaft St. Pius X.* ist noch nicht kirchenrechtlich anerkannt, vgl. Verein Relinfo, 2019; Müller-Meiningen, 2016.

¹⁰² Dabei kann aber explizit, metakommunikativ, auf die elektronische Kommunikationsform Bezug genommen werden, z. B. „ich [...] las ihr posting in einem forum [...]“ oder „[nebenbei] schreiben sie“ (Nr. 1.3b).

einige Postings stilistisch einheitlich gestaltet sind, indem sie z. B. konsequent nur Kleinschreibung (Nr. 1.3, 1.3b) oder nur vollständige verbale Sätze (Nr. 1.3b, 1.4b, 2.1) bzw. umgekehrt nur elliptische Äußerungen (Nr. 2, 4) verwenden, gibt es Postings, die verschiedene stilistische Varianten mischen oder einen Stilbruch enthalten. Bei der Untersuchung, in welchem Ausmaß sich die gesprochensprachlichen (konzeptionell mündlichen) Merkmale in den Postings widerspiegeln, wurde die Hypothese bestätigt, dass die analysierten Texte solche Merkmale aufweisen. Die Tatsache, dass sie allerdings nicht überwiegen, könnte mit einem relativ niedrigen Emotionalisierungsgrad des Bezugsberichts zusammenhängen, aber auch andere Gründe haben. Es wurde festgestellt, dass eines dieser Sprachmittel für ein Posting kennzeichnend sein kann und gehäuft darin verwendet wird (z. B. Metaphern in Nr. 1.4b oder intensivierende Ausdrücke in Nr. 1.7). Die User können ihre Beiträge zur Unterstreichung ihrer kommunikativen Absicht so gestalten, dass stilistische Figuren entstehen, die einen Thread als Hypertext prägen und scherzhafte Kommunikationsmodalität schaffen (z. B. Figuren der Wiederholung bei Nr. 1.2 und 1.3 oder bei Nr. 1c und 1.6).

Die Untersuchung dieser kleinen Probe von Texten kann als Ausgangspunkt für vergleichende Untersuchungen dienen – für den Vergleich mit Internetkommentaren zu thematisch zusammenhängenden Berichten in demselben Medium und in anderen österreichischen und deutschsprachigen Online-Medien oder auch für einen zwischen-sprachlichen Vergleich.

Quellenverzeichnis

- STANDARD 2017a = STANDARD VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H., 2017a. *Regierung stimmte Ernennung Glettlers zum Innsbrucker Bischof zu* [online]. Wien: STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H., 26. 09. 2017 [Zugriff am: 19. 10. 2018]. Verfügbar unter: <http://derstandard.at/2000064811713/Regierung-stimmte-Ernennung-Glettlers-zum-Innsbrucker-Bischof-zu>
- STANDARD 2017b = STANDARD VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H., 2017b. *Hermann Glettler soll neuer Innsbrucker Diözesanbischof werden* [online]. Wien: STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H., 22. 09. 2017 [Zugriff am: 19. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://derstandard.at/2000064577401/Hermann-Glettler-soll-neuer-Innsbrucker-Dioezesanbischof-werden>

STANDARD 2017c = STANDARD VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H., 2017c. „Häretische Standpunkte“: Kritiker weisen Papst zurecht [online]. Wien: STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H., 24. 09. 2017 [Zugriff am: 19. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://derstandard.at/2000064675158/Kritiker-weisen-Papst-zurecht>

Literaturverzeichnis

ALEX224, 2005. Banken & Broker Forum: Consors – Entwickelt sich zur Abzockerbude. Beitrag Nr. 8. In: *wallstreet:online* [online]. 28. 10. 2005 [Zugriff am: 4. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://www.wallstreet-online.de/diskussion/500-beitraege/1016295-1500/consors-abzockerbude-diskriminierung-von-nicht-eu-buergern>

AMMON, Ulrich, 1995. *Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz: das Problem der nationalen Varietäten*. Berlin: de Gruyter.

AMMON, Ulrich und andere, 2004. *Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol*. Berlin: de Gruyter.

BAUMBACH, Rudolf, 2001. *Einführung in die Dialektologie der deutschsprachigen Länder*. Olomouc: Univerzita Palackého.

BLEISCH, Petra, 1998. *Agnus Dei* [online]. Rütli: Verein relinfo, 1998 [Zugriff am: 10. 10. 2018]. Verfügbar unter: <http://www.relinfo.ch/agnusdei/info.html>

BŘEZINA, Petr, 2005. *Cizojazyčná sazba* [online]. Plzeň: o. V. [Zugriff am 15. 10. 2018]. Verfügbar unter: http://acoust.feld.cvut.cz/files/pt_files/cizsazba.pdf

BURGER, Harald, 2010. *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Schmidt.

DEEPL GMBH, 2018. *Linguee* [online]. *Im Sinne des Wortes*. Köln: DeepL GmbH [Zugriff am: 15. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://www.linguee.de/deutsch-englisch/uebersetzung/im+sinne+des+wortes.html>

DERLER, Katrin und Katja SCHNITZLER, 2013. Reiseknigge für Österreich. Schau' ma mal, Frau Ministerialrat. *Süddeutsche Zeitung* [online]. 14. 03. 2013 [Zugriff am: 20. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/reise/reiseknigge-fuer-oesterreich-schau-ma-mal-frau-ministerialrat-1.1617858>

DF = DUDENREDAKTION, Hrsg., 2000. *Duden. Das große Fremdwörterbuch. Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter*. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag.

DU = DUDENREDAKTION, Hrsg., 2007. *Duden. Deutsches Universalwörterbuch* [CD-ROM]. 6., überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag.

- D1 = DUDENREDAKTION, Hrsg., 2006. *Duden. Die deutsche Rechtschreibung*. 24., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim: Dudenverlag. Der Duden in zwölf Bänden. 1.
- D4 = DUDENREDAKTION, Hrsg., 2006. *Duden. Die Grammatik*. Mannheim: Dudenverlag. Der Duden in zwölf Bänden. 4.
- EBNER, Jakob, 1998. *Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch des österreichischen Deutsch*. 3., vollständig überarbeitete Auflage. Mannheim: Dudenverlag. Duden-Taschenbücher. 8.
- FLEISCHER, Wolfgang, Georg MICHEL und Günter STARKE, 1996. *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Lang.
- HÄCKI BUHOFER, Annelies, Marcel DRÄGER, Stefanie MEIER und Tobias ROTH, 2014. *Feste Wortverbindungen des Deutschen. Kollokationewörterbuch für den Alltag*. Tübingen: Francke.
- HENN-MEMMESHEIMER, Beate, 2004. Syntaktische Minimalformen: Grammatikalisierungen in einer medialen Nische. In: Franz PATOCKA und Peter WIESINGER, Hrsg. *Morphologie und Syntax deutscher Dialekte und Historische Dialektologie des Deutschen*. Wien: Edition Praesens, S. 84–118.
- HENTSCHEL, Elke, 2008. Linguistische Forschung zur Kommunikation im Internet. Ein Überblick. In: Thomas MYRACH und Sara Margarita ZWAHLEN, Hrsg. *Virtuelle Welten? Die Realität des Internets* [online]. Bern: Lang, S. 47–80. Kulturhistorische Vorlesungen. 106 [Zugriff am: 24. 07. 2019]. Verfügbar unter: https://books.google.cz/books?id=3mK7M4krPM8C&hl=cs&source=gbs_navlinks_s
- HENNE, Helmut und Helmut REHBOCK, 2001. *Einführung in die Gesprächsanalyse*. 4., durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage. Berlin: de Gruyter.
- ICR = INTERNATIONALE CHRISTLICHE RUNDFUNKGEMEINSCHAFT (ICR) E.V., 2018. Über Radio Horeb [online]. Balderschwang: ICR e.V. [Zugriff am: 04. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://www.horeb.org/>
- IDS 2018a = INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE, 2018a. *Grammatisches Informationssystem grammis. Propädeutische Grammatik*. [online]. *Korrespondenz und Flexion bei mehreren attributiven Adjektiven*. Mannheim: IDS, 18. 11. 2009 [Zugriff am: 15. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://grammis.ids-mannheim.de/progr@mm/4049>
- IDS 2018b = INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE, 2018b. *Grammatisches Informationssystem grammis. Wissenschaftliche Terminologie* [online]. *Anakoluth*. Mannheim: IDS, 26. 10. 2017 [Zugriff am: 15. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://grammis.ids-mannheim.de/terminologie/23>

- INTERNAZIONALE, 2018. *Dizionario italiano* [online]. Roma: Internazionale [Zugriff am: 15. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://dizionario.internazionale.it/>
- KOCH, Peter und Wulf OESTERREICHER, 2007. Schriftlichkeit und kommunikative Distanz. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik*. 35 (3), S. 346–375.
- KONRADIN MEDIEN GMBH, 2018. *Enklise* [online]. Leinfelden-Echterdingen: Konradin Medien GmbH [Zugriff am: 04. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://www.wissen.de/fremdwort/enklise>
- KÜVELER, Gerd und Dietrich SCHWOCH, 2007. *Informatik für Ingenieure und Naturwissenschaftler 2* [online]. PC- und Mikrocomputertechnik, Rechnetze. 5., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Vieweg [Zugriff am: 26. 07. 2019]. Verfügbar unter: https://books.google.cz/books?id=1PEVpnsnousC&hl=cs&source=gbs_navlinks_s
- LÜGER, Heinz-Helmut, 1995. *Pressesprache*. 2., neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Niemeyer.
- LUGINBÜHL, Martin, 2005. Neue Medien. In: Harald BURGER. *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. Mit einem Beitrag von Martin Luginbühl*. 3., völlig neu bearbeitete Auflage Berlin: de Gruyter, S. 425–461.
- MALÁ, Jiřina, 2009. *Stilistische Textanalyse. Grundlagen und Methoden*. Brno: Masarykova univerzita.
- MIELOW-WEIDMANN, Ute und Paul WEIDMANN, 1998. *Formulieren und korrespondieren im Beruf* [online]. *Mehr Erfolg durch Sprach- und Schreibkompetenz*. Wiesbaden: Gabler [Zugriff am: 25. 07. 2019]. Verfügbar unter: https://books.google.cz/books?id=ZpVH-smVQBEC&hl=cs&source=gbs_navlinks_s
- MOSTÝN, Martin, 2012. Emotionalität in politikbezogenen Internetkommentaren im deutsch-tschechischen Vergleich. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*. 11, S. 61–81.
- MOSTÝN, Martin, 2014. Emotionalität im ausländerbezogenen Diskurs. In: Lenka VAŇKOVÁ, Hrsg. *Emotionalität im Text*. Tübingen: Stauffenburg, S. 291–305.
- MÜLLER-MEININGEN, Julius, 2016. *Piusbruderschaft* [online]. *Seid gehorsam – bitte!* Hamburg: ZEIT ONLINE GmbH, 30. 07. 2016 [Zugriff am: 19. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2016/32/piusbruderschaft-kirche-papst-franziskus>
- PONS GMBH, 2018. *PONS Online-Wörterbuch Italienisch-Deutsch* [online]. Stuttgart: PONS GmbH [Zugriff am: 10. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://de.pons.com/übersetzung/italienisch-deutsch>

- SANDIG, Barbara, 2006. *Textstilistik des Deutschen*. 2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: de Gruyter.
- SCHEMANN, Hans, 1991. *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Unter Mitarbeit von Renate Birkenhauer. Stuttgart: Klett.
- SCHIPPOREIT, Georg, 2008. *Latinum 3000: Lateinisches Deutsch heute* [online]. *Ein WörterLeseBuch*. Norderstedt: Books on Demand GmbH [Zugriff am: 04. 10. 2018]. Verfügbar unter: https://books.google.cz/books?id=HnTOOqvBYAsC&hl=cs&source=gbs_navlinks_s
- SCHWEIKLE, Günther und Irmgard SCHWEIKLE, Hrsg., 1984. *Metzler Literatur Lexikon. Stichwörter zur Weltliteratur*. Stuttgart: Metzler.
- SCHWITALLA, Johannes, 2003. *Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung*. 2., überarbeitete Auflage. Berlin: Schmidt.
- SHYLENN, 2010. Warum haben Lebewesen die letzten Zuckungen? In: *gutefrage.net* [online]. 2010 [Zugriff am: 04. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://www.gutefrage.net/frage/warum-haben-lebewesen-die-letzten-zuckungen>
- SINNER, Carsten, 2014. *Varietätenlinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- SMITH, Sandra, 2012: Der Doppelpunkt: Schafft Struktur und hebt hervor. In: *kommunikationsABC.de* [online]. 18. 10. 2012 [Zugriff am: 15. 10. 2018]. Verfügbar unter <http://kommunikationsabc.de/2012/10/18/der-doppelpunkt-schafft-struktur-und-hebt-hervor/>
- SOOM AMMANN, Eva, 2011. *Ein Leben hier gemacht: Altern in der Migration aus biographischer Perspektive – Italienische Ehepaare in der Schweiz* [online]. Bielefeld: transcript Verlag [Zugriff am: 10. 10. 2018]. Verfügbar unter: https://books.google.cz/books?id=MUTKBAAAQBAJ&hl=cs&source=gbs_navlinks_s
- SRUBAR, Erwin, 1991. Fileübertragung HDS/CYBER mittels Magnetbänder. In: *Pipeline. Informationen des EDV-Zentrums der Technischen Universität Wien* [online]. 3, S. 18–20 [Zugriff am: 15. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://info.tuwien.ac.at/pipeline/p03/pipeline03.pdf>
- STACK EXCHANGE INC., 2018. *German Language* [online]. „Schau ma mal“ in Norddeutschland. New York: Stack Exchange, Inc., 14. 05. 2017 [Zugriff am: 17. 10. 2018]. Verfügbar unter: <https://german.stackexchange.com/questions/36678/schau-ma-mal-in-norddeutschland>
- STEIN, Stephan, 2007. Mündlichkeit und Schriftlichkeit aus phraseologischer Perspektive. In: Harald BURGER, Dmitrij DOBROVOL'SKIJ, Peter KÜHN und Neal R. NORRICK, Hrsg. *Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 1. Berlin: de Gruyter, S. 220–236. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. 28.1.

- TAZ = TAZ VERLAGS- U. VERTRIEBS-GMBH, 2005. *100-tage-frist* [online]. Berlin: taz Verlags- u. Vertriebs-GmbH, 25. 11. 2005 [Zugriff am: 11. 10. 2018]. Verfügbar unter: <http://www.taz.de/!512500/>
- THIELE, Martina, 2015. *Medien und Stereotype*. Bielefeld: transcript Verlag.
- VEREIN RELINFO, 2019. *Priesterbruderschaft St. Pius X.* [online]. Rüti: Verein Relinfo [Zugriff am: 25. 07. 2019]. Verfügbar unter: <http://www.relinfo.ch/lexikon/christentum/katholische-kirchen-und-gemeinschaften/erneuerung-ausserhlab-der-katholischen-kirche/priesterbruderschaft-st-pius-x-fraternitas-sacerdotalis-sancti-pii-decimi-fssp/x/>
- WDG = KLAPPENBACH, Ruth und Wolfgang STEINITZ, Hrsg., 1978. *Wörterbuch der Deutschen Gegenwartssprache*. 6 Bde. 3. Auflage. Berlin: Akademie.
- WIESE, Bernd, 2009. Variation in der Flexionsmorphologie: Starke und schwache Adjektivflexion nach Pronominaladjektiven. In: Marek KONOPKA und Bruno STRECKER, Hrsg. *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*. Berlin: de Gruyter, S. 166–194. Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache. 2008.

Abstract

The paper reports on the results of a study of the stylistic qualities of internet commentaries on an online news story in Austria about the appointment of a new bishop in 2017: Some posts are consistent in style, others mix various stylistic variants and there is a switching among different registers within one post (expressed by various linguistic means). Features of spoken language or of conceptual orality (that are typical of the netspeak) are not very frequent in the posts. But a certain feature can be frequent in and therefore typical of a certain post. Some users formulate their commentaries in such a way that the result is a figure of speech producing a humorous interaction modality on the forum.

Keywords

post / internet commentary, netspeak, spoken varieties, figures of speech, ellipsis